Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wonur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 31460 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — **Reklamen:** Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. **Samstag, 15. April 1911.** **60. Jahrgang. Nr. 267.**

Deutsches Reich.

Aus dem Landtage.

th. **Der Entwurf eines Ausführungsgesetzes zum Reichsviehseuchen-Gesetz** ist dem Abgeordnetenhause zugegangen. Bekanntlich weist das Viehseuchengesetz vom 26. Juni 1909 den Einzelstaaten die Aufgabe zu, nähere Bestimmungen über das Verfahren, über die Form, von deren Beobachtung die Giltigkeit der auf Grund des Gesetzes zu erlassenden Anordnungen abhängt, über die Zuständigkeit der Behörden und Beamten und über die Bestreitung der durch das Verfahren entstehenden Kosten zu treffen. Das Reichsgesetz bezeichnete ferner bestimmte Fälle, in denen Entschädigungen für Viehverluste zu gewähren sind, und stellt auch einige Grundsätze über die Aufbringung, die Höhe, die Auszahlung und die Versagung der Entschädigung auf, überläßt es aber im übrigen den Einzelstaaten, unter Beachtung dieser Grundsätze nähere Vorschriften darüber zu erlassen, von wem die Entschädigung zu gewähren, wie sie aufzubringen und wie sie im einzelnen Falle zu ermitteln und festzustellen ist. Diesen Aufgaben wird das Ausführungsgesetz gerecht. Der Entwurf zerfällt in vier Abschnitte: Verfahren und Behörden, Entschädigungen, Kosten, Schlußbestimmungen. Das Gesetz tritt mit dem Reichsviehseuchengesetz in Kraft, zu dem der Bundesrat im Mai Ausführungsbestimmungen erlassen wird. Mit dem Inkrafttreten aller dieser Gesetze kann im Juli gerechnet werden. Die Bearbeitung der Ausführungsvorschriften hat beinahe 2 Jahre Zeit erfordert.

Zum Kampfe gegen den Schmutz in Wort und Bild.

Wie der „Inf." mitgeteilt wird, ist seitens der preußischen Regierung eine weitere Ausgestaltung der Bekämpfung des Schmutzes in Wort und Bild bereits in Angriff genommen worden, die sich vor allem auch auf die Verfolgung der auswärtigen Schmutzhändler bezieht. Entsprechend einem Erlasse des Justizministers hat die Staatsanwaltschaft in solchen Fällen zunächst dem Justizminister zu berichten, worauf die Angelegenheit auf dem Instanzenwege an die Vertreter Deutschlands in den betreffeden fremden Staaten geht, die ihrerseits bei den Regierungen Anzeige erstatten. Erfreulicherweise haben sich die meisten fremden Staaten dann zu einem Vorgehen gegen die Händler verstanden. Es sind seit der Einrichtung des provisorischen Dezernats zur Bekämpfung des Schmutzes im Berliner Polizeipräsidium, das unter dem Kriminalkommissar v. Behr steht und am 28. Januar ds. Js. eingerichtet wurde, ca. 70 auswärtige Händler auf diesem Wege angezeigt worden. Die Verfolgung erfolgt jetzt durch die Staatsanwaltschaft in Berlin, während früher die in Potsdam zuständig war. Das genannte Dezernat hat bis jetzt seit seinem Bestehen nicht weniger als ca. 80 000 Postkarten in Berlin beschlagnahmt, und besonders erfreulich ist es, daß die Gerichte hinsichtlich der Bekämpfung des Schmutzes durchaus auf dem Boden der Staatsanwaltschaft stehen. Die zum Teil gegen die Beschlagnahme eingelegten Revisionen hatten ohne Ausnahme keinen Erfolg, sondern es erfolgte Verurteilung. In Anbetracht der Kürze der Zeit, seit der ein schärferes Vorgehen auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen des § 184 Abs. 1 und 3 erfolgt, fallen die Strafen zunächst milde aus. Zur Warnung möge dienen, daß man in nächster Zeit beabsichtigt, gegen verantwortliche Redakteure vorzugehen, die offensichtlich pornographische Bilder oder Anpreisungen antikonzeptioneller Mittel in ihren Blättern zulassen. Eine Reihe auswärtiger Witzblätter ist bereits wegen derartiger Annoncen beschlagnahmt worden. Schriften, in denen antikonzeptionelle Mittel angepriesen werden, sind bereits zentnerweise beschlagnahmt worden, ebenso ganze Wagenladungen von Aktwerken und Porzellan.

Heer und Flotte.

Kiel, 12. April. Am 16. April ist ein halbes Jahrhundert verflossen, seitdem König Wilhelm I. ein preußisches Marineministerium errichtete. Nachdem 1859 die Kommandogewalt und die Verwaltung der Marine getrennt und ein Oberkommando und eine Admiralität errichtet worden waren, erschien am 16. April 1861 eine Kabinettsorder, die die Admiralität zum Marineministerium umwandelte und dieses dem Kriegsminister v. Roon neben seinem andern Ressort übertrug. Prinz Adalbert von Preußen als Generalinspekteur der Marine führte das Oberkommando. Es begann eine Zeit des Aufstiegs der Seemacht. Nach dem deutsch-französischen Kriege erhielt das Marineministerium die Bezeichnung Kaiserliche Admiralität. Chefs waren von 1872 bis 1883 v. Stosch und von 1883 bis 1888 v. Caprivi. Am 1. April 1889 wurde die Admiralität aufgelöst. An ihre Stelle traten das Oberkommando der Marine und das Reichsmarineamt, sowie nach dem Muster des Militärkabinetts für das Heer das Marinekabinett. Alle drei Immediatstellen übernahmen Seeoffiziere. Ein lange gehegter Wunsch des Seeoffizierkorps ging damit in Erfüllung. 1899 entschloß sich der Kaiser, den Oberbefehl über die Marine selbst zu führen. Er löste das Oberkommando auf und errichtete den Admiralstab der Marine mit dem Sitz in Berlin, sowie die Immediatstellen der Ostsee- und der Nordseestation.

≙ **Der Gesundheitszustand der Dienstpferde.** Halbamtlichen Angaben entnehmen wir folgende allgemein interessierende Daten: Die Gesamtzahl der königlichen Dienstpferde der 16 preußischen, der beiden sächsischen und des württembergischen Armeekorps betrug im Jahre 1909 109 384, die Sollstärke jedoch nur 101 637. Der Überschuß von rund 7700 Pferden der Iststärke gegen die Sollstärke besteht aus Krümperpferden, sowie den Pferden noch nicht etatsmäßiger Formationen u. a. der Maschinengewehrkompagnien, die erst vom 1. Oktober d. J. ab etatsmäßig werden. Es befanden sich von diesen 101 637 Pferden 54 711 Pferde = 53,93 Proz. in Behandlung. Die Prozentzahl der erkrankten Tiere ist also gegen das Vorjahr, wo sie mit 53,02 Proz. bereits eine bisher unerreichte und besorgniserregende Höhe erklommen hatte, noch weiter gestiegen. Die so hohe Erkrankungsziffer ist hauptsächlich auf Rechnung der starken Zunahme der ansteckenden Krankheiten, besonders der Brustseuche und der Rotlaufseuche, zu setzen. Das Jahr 1909 bestätigt die alte Erfahrung, daß die wenigsten Erkrankungen im ersten Vierteljahr, die häufigsten im letzten Vierteljahr vorkommen. Die großen Truppenübungen und die Manöver mit ihren hohen Anforderungen an Mann und Pferd geben die Erklärung hierfür. Die höchste Erkrankungsziffer hatte das 14. (badische) mit 3989, die niedrigste das 11. Armeekorps mit 1613 Pferden aufzuweisen. Die stärksten Verluste an Pferden durch Ausrangieren, Tod oder Tötung haben die Bespannungsabteilungen der Fußartillerie mit ihren empfindlichen Kaltblütern und der Train gehabt.

Ein Bruch des ostpreußischen Wahlabkommens der Liberalen.

In dem zwischen den Nationalliberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei abgeschlossenen Wahlabkommen ist der gegenwärtig vom konservativen Abgeordneten Schickert vertretene Wahlkreis Tilsit der Fortschrittlichen Volkspartei überlassen und dieser die Unterstützung durch die Nationalliberalen zugesagt worden. Jetzt aber haben die Nationalliberalen, der Königsberger Hart. Ztg. zufolge, die Unterstützung der Kandidatur des früheren Ministers v. Moltke beschlossen.

‡ Die Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer Berlin W. 35, Am Karlsbad 10, hat im ersten Vierteljahr 1911 (1. Januar bis 31. März) in 5214 Fällen Auskunft an Auswanderungslustige erteilt, und zwar in 4031 Fällen schriftliche und in 1183 Fällen mündliche. Beantwortet wurden insgesamt 7698 Anfragen über die verschiedenen Auswanderungs-Gebiete. Davon bezogen sich 4031 auf die Deutschen Kolonien, und zwar auf Deutsch-Südwestafrika 1562, Deutsch-Ostafrika 844, Kamerun 323, Togo 277, Samoa 83, Deutsch-Neuguinea 57, die Karolinen, Palau und Marianen 24, Kiautschou 37 usw. Unter den fremden Auswanderungsgebieten steht Argentinien mit 763 Anfragen an der Spitze; dann folgen Süd-Brasilien mit 570, die Verein. Staaten von Amerika mit 447, Kanada mit 284, Mittel-Brasilien mit 150, Chile mit 102, Brasilien im allgemeinen mit 100, Queensland mit 88, Paraguay mit 55, Uruguay mit 51, Bolivien und Britisch-Südafrika mit je 46, England mit 42, Peru mit 36, Mexiko und Rußland mit je 32, Neu-Seeland mit 31, Niederländisch-Indien mit 26, China mit 25, Britisch-Indien und Frankreich mit je 23, Österreich-Ungarn mit 21, Venezuela mit 18, Ägypten und die Asiatische Türkei mit je 17, Neu-Südwales mit 15, Japan und Victoria mit je 13, die Schweiz mit 12 und Rumänien mit 11. Der Rest verteilt sich auf Costa rica, Columbien, Ecuador, Guatemala, Honduras, Kuba, Nicaragua, Nord-Brasilien, Panama, Zentral-Brasilien, Abessinien, Algier, Belgisch-Kongo, Französisch-Westafrika, Britisch-Ostafrika, die Goldküste, die Kanarischen Inseln, Liberia, Madeira, Marokko, Portugiesisch-Ost- und Westafrika, Tripolis, Tunis, Zanzibar, Franz.-Ostindien, Persien, die Philippinen, Siam, Sibirien, Süd-Australien, Tasmanien, West-Australien, die Sandwichs-Inseln, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Italien, Montenegro, die Niederlande, Schweden, Serbien, Spanien 2c. Es gibt somit kaum ein Gebiet der Erde, über das nicht Anfragen eingelaufen und beantwortet wären. Von den 3307 Anfragenden, die ihr Alter angaben, waren 426 weniger als 20 Jahre, 2134 zwischen 20 und 30, 545 zwischen 30 und 40, 177 zwischen 40 und 50, und 24 über 50 Jahre alt, und von den 3994 Fragestellern, die Angaben über ihren Personenstand machten, waren 2937 ledig, 1036 verheiratet und 21 verwitwet. Nach dem Berufe waren unter den Anfragenden am stärksten die Kaufleute, Handwerker und Landwirte vertreten. Von den Anfragenden bezeichneten sich 481 als mittellos, während über 1500 zum Teil über erhebliche Summen verfügten; z. B. 59 über 10 000 M., 38 über 15 000 M., 34 über 20 000 M., 21 über 25 000 M., 21 über 30 000 M., 16 über 50 000 M., 5 über 60 000 M., 11 über 100 000 M. usw. bis zu 175 000 M. hinauf. Von den Anfragen kamen aus Preußen 3232, und zwar aus Brandenburg mit Berlin 1444, aus der Rheinprovinz 371, Schlesien 252, Hannover 202, Westfalen 191, Sachsen 184, Schleswig-Holstein 132, Hessen-Nassau 120, Ostpreußen 11, Pommern 90, Westpreußen 68 und Posen 63. An der Spitze der übrigen Bundesstaaten steht das Königreich Sachsen mit 387, es folgen Bayern mit 330, Baden mit 209, Württemberg mit 176, Hamburg mit 166, Hessen mit 68, Elsaß-Lothringen mit 61, Braunschweig mit 57, das Großherzogtum Sachsen mit 35, Oldenburg mit 33, Mecklenburg-Schwerin mit 31, Bremen und Anhalt mit je 21, Reuß j. L. mit 16 usw. Aus den Deutschen Kolonien kamen 12 Anfragen, aus dem Auslande 301, davon 137 aus Österreich-Ungarn, 46 aus der Schweiz, 13 aus Frankreich, 13 aus den Vereinigten Staaten von Amerika, 12 aus Rußland usw. Die Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer erteilt kostenlos schriftliche und mündliche Auskunft.

Kiel, 13. April. Nach einem neuen Erlaß des Staatssekretärs des Reichsmarineamts soll die Fischereiaufsicht durch Kriegsschiffe, die bisher nur auf der Nordsee ausgeübt wurde, auch auf die deutschen Gewässer der Ostsee ausgedehnt werden. Schultorpedoboote sollen während ihrer Übungen Kontrollfahrten längs der Fischereigrenze ausführen und hierbei die Fischereiaufsicht ausüben.

Ausland.

Frankreich.

Die Winzerunruhen in Frankreich.

Reims, 13. April. Heute wurden im Weinbezirk etwa 40 Verhaftungen vorgenommen. In Reims wurden 24 Personen festgenommen, insbesondere auch einer der Rädelsführer bei den Plünderungen in Ay. Bei den meisten Verhafteten fand man Bronzen, Gemälde und Uhren, die gestern gestohlen worden waren.

Epernay, 13. April. Ein starke Kolonne von Winzern ist heute nachmittag hier eingetroffen und hat sich in der Stadt zerstreut. Patrouillen durchstreifen die ganze Umgegend, um Ansammlungen zu verhindern. Barrikaden aus Telephondrähten wurden errichtet. Der Offizier, der die Truppenabteilung kommandierte, brachte die Winzer wieder zur Vernunft, so daß sie selbst die Barrikaden forträumten.

Reims, 13. April. Die Zahl der gestern in Ay zerbrochenen Flaschen mit Champagnerwein wird auf mehr als fünf Millionen geschätzt. — Die Winzer, die heute früh einen Weinkeller in Vivay zerstörten, haben dabei 500 Stückfässer Wein zertrümmert.

Spanien und Portugal.

+ **Paris**, 12. April. Zwischen Spanien und Portugal besteht seit einigen Tagen eine ernste Spannung, über deren Ursache man vollkommen im Klaren ist. Seit der Einführung der Republik in Portugal sind die Beziehungen zwischen Spanien und Portugal überhaupt sehr gespannt. Der alte Nationalhaß zwischen den beiden Völkern kommt von Tag zu Tag mehr zum Durchbruch und er ist durch die Änderung der Staatsform schon um deswegen verstärkt worden, weil die Regierungen hüben und drüben einander mit einem gewissen Mißtrauen begegnen. Vor kurzem erklärte die portugiesische Regierung, daß die spanische Stadt Vigo, der Hauptsitz der portugiesischen Monarchisten sei, und sie verlangte unter anderem die Auslieferung eines Mannes, der ihr ganz besonders gefährlich zu sein scheint. Es ist dies der ehemalige Artillerie-Offizier, Kapitän Conceiro, der sich wohl einzig und allein unter den vielen Offizieren der Umgebung Königs Manuels als ein mutiger und charaktervoller Mann gezeigt hat. Er hat sich nämlich geweigert, sofort nach dem Ausrufen der Republik vor dem neuen Regime Kotau zu machen; er hat vielmehr der neuen Regierung Fehde angesagt und ist mit gleichgesinnten Leuten flüchtig gegangen. In Vigo hat er sich niedergelassen, und von dort aus hat er an die portugiesischen Soldaten Zirkulare verteilen lassen, in denen sie gegen die Republik aufgewiegelt werden. Solange die neue Regierung ihrer Sache sicher war, hat sie dieser Tätigkeit kaum ein Hindernis in den Weg gelegt. Jetzt aber, wo es schon so weit gekommen ist, daß die Munitionslager geplündert werden, sieht doch das Ministerium ein, daß es sich auf das Heer und die Marine nicht mehr ganz verlassen kann. Die Regierung hat daher die Auslieferung des Kapitäns Conceiro von der spanischen Regierung verlangt. Spanien aber hat die Auslieferung mit der Motivierung verweigert, daß politische Flüchtlinge auf seinem Boden Schutz genießen. Die Lissaboner Regierung richtete daraufhin ein heftig gehaltenes Schreiben an die spanische Regierung, die bis jetzt auf dieses letzte Aktenstück noch keine Antwort gegeben hat. Infolgedessen ist die Lage sehr gespannt. Die portugiesische Regierung ist überhaupt in ihrem Verkehr mit dem Ausland sehr unvorsichtig, denn sie ist überaus nervös und weiß in den meisten Fällen nicht den richtigen Ton zu finden. Das hat ja auch Herr von Kiderlen-Wächter jüngst im deutschen Reichstag ausgesprochen, als er erklärte, Deutschland könne von Portugal keine Genugtuung bekommen, trotzdem das Eigentum eines Deutschen angegriffen wurde. Alle diese kleinen Dinge kennzeichnen übrigens die außerordentlich prekäre Lage, in der sich die portugiesische Regierung im Augenblick befindet. Wenn es ihr möglich ist, sich bis Ende Mai, bis zum Beginn der Neuwahlen, am Ruder zu erhalten, kann sie vielleicht die Situation noch retten, allerdings müßte sie dann dem Parlament mit guten Reformen kommen, die den Staat aus seinem jetzigen Zustande herausbringen können. Es ist alles auf dem toten Punkt angelangt, und nur ein wirklich geschickter Staatsmann wäre in der Lage, dem Land über die Krise hinwegzuhelfen. Wird das neue Parlament diesen Staatsmann nicht enthalten, und wird es ihm nicht gelingen, die Theoretiker, die jetzt das Zepter führen, zu beseitigen, dann werden die Monarchisten, die in Vigo auf der Wache stehen, sich wohl kaum genieren, einen Staatsstreich zu riskieren.

England.

London, 13. April. Reuters Bureau erfährt, daß England in bezug auf die Lage in Marokko keine Vorstellungen bei Frankreich erhoben habe. Frankreich habe kürzlich England von den Schritten unterrichtet, die es in gewissen etwa eintretenden Fällen zu tun gedenke, England aber habe keine Bemerkung dazu gemacht. Wohlunterrichtete englische Kreise geben der Ansicht Ausdruck, daß die Lage in Marokko in Wirklichkeit nicht so kritisch sei, wie einige mit den marokkanischen Verhältnissen nicht Vertraute sich einbilden, und glauben nicht, daß den Europäern Gefahr drohe.

Der Volksverein für das katholische Deutschland in Rheinland-Westfalen.

Bekanntlich hat der Volksverein in Rheinland und Westfalen von jeher seine stärkste Verbreitung gefunden. Es wird nicht viele Orte in diesen Provinzen geben, in denen der Volksverein fehlt. Von den 652 645 Mitgliedern des Gesamtvereins Ende Juni 1910 entfielen auf Rheinland und Westfalen 356 818, also mehr als die Hälfte. Die Leistungen des Volksvereins sind wie im allgemeinen, so besonders in den genannten Provinzen, wiederholt von Freund und Feind anerkannt worden. Um so bedauerlicher ist es, wenn hier und da in diesen alten Stammsitzen des Volksvereins der frühere Eifer erlahmt. Auf diese betrübende Tatsache muß mit aller Offenheit hingewiesen werden. Die katholisch-soziale Bewegung ist daran aufs höchste interessiert. Die Zentralstelle des Volksvereins pflegt alljährlich im Frühjahr, nach Einlauf der Rechnungen für das verflossene Jahr, die Listen zu revidieren. Bei der Gelegenheit müssen manche Ortsgruppen ganz ausgeschieden, in anderen muß die Mitgliederziffer und der entsprechende Hefteversand herabgesetzt werden. Auf Grund dieser Listenrevision ergibt sich für den 1. April 1911 im Vergleich zum 1. Dezember 1910 der in nachfolgender Statistik wiedergegebene Mitgliederbestand in den rheinischen und westfälischen Regierungsbezirken. Zur Bewertung der gegebenen Ziffern ist die Zahl der Katholiken und der Prozentsatz der im Volksverein organisierten beigefügt.

Regierungsbezirk	Stand des Volksvereins 1. Dez. 1910	Stand des Volksvereins 1. April 1911	Kath. Bevölkerung 1. Dez. 1905	Davon im Volksverein Prozente
Aachen	36 464	36 942	618 980	6,0
Köln	48 497	48 933	920 839	5,4
Koblenz	17 616	17 324	472 378	3,7
Düsseldorf	103 379	98 002	1 718 909	5,8
Trier	12 163	9 809	740 952	1,4
Münster	56 195	51 640	677 822	7,7
Minden	17 559	16 681	227 904	7,5
Arnsberg	71 106	68 654	939 537	7,3

Manche Mitglieder und Freunde des Volksvereins werden diese Gesamtresultate mit Erstaunen lesen, weil sie sich bewußt sind, daß es in ihrem engeren Wirkungskreise und auch in ihrer näheren Nachbarschaft vorwärts gegangen ist. Wir würden in der Tat ein viel erfreulicheres Gesamtbild vor uns haben, wenn die Arbeit im Volksverein überall gleichmäßig betrieben würde. Aber daran fehlt es. Es sind einzelne Bezirke, ja sogar einzelne Orte, welche das Gesamtresultat so ungünstig beeinflussen. Darüber kann natürlich nicht detailliert berichtet, noch weniger können die jedesmaligen Gründe hier dargelegt und geprüft werden. In manchen Fällen sind die Verhältnisse und nicht die Personen für den ungünstigen Stand verantwortlich zu machen. Es darf aber anderseits nicht verschwiegen werden, daß es auch heute noch Orte und Bezirke gibt, in denen maßgebende Kreise die Arbeit des Volksvereins für überflüssig halten. Wir betonen ausdrücklich: maßgebende Kreise. Diese stehen recht oft allein mit ihrer Überzeugung. Das katholische Volk würde gerne den Volksverein auch in diesen Orten an der Arbeit sehen. Tausende von Mitgliedern verliert der Volksverein, Tausende werden ihm künstlich ferngehalten, weil leitende Männer für die so dringend notwendige wirtschaftliche, soziale, staatsbürgerliche und apologetische Aufklärung, für die so wichtige soziale und geistige Hebung des gesamten Volkes in bedauernswerter Kurzsichtigkeit kein Interesse zeigen und keinen Opfersinn betätigen. Das gilt für Bezirke abseits des Weltverkehrs, aber auch für solche mit regem industriellen Leben. Als der Volksverein im Jahre 1890 gegründet wurde, konnte man kaum ahnen, wie providentiell diese Gründung war. Im ersten Paragraph seiner Satzungen werden dem Volksverein bekanntlich folgende Aufgaben gestellt:

Zweck des Vereins ist die Förderung der christlichen Ordnung in der Gesellschaft insbesondere die Belehrung des deutschen Volkes über die aus der neuzeitlichen Entwickelung erwachsenen sozialen Aufgaben und die Schulung zur praktischen Mitarbeit an der geistigen und wirtschaftlichen Hebung aller Berufsstände.

Der Verein will zugleich die Angriffe auf die religiösen Grundlagen der Gesellschaft zurückweisen und die Irrtümer und Umsturzbestrebungen auf sozialem Gebiete bekämpfen.

Die hier umschriebene Tätigkeit des Volksvereins hat sich von Jahr zu Jahr als notwendiger erwiesen. Wer mit Aufmerksamkeit der Entwickelung des öffentlichen Lebens in den allerletzten Jahren gefolgt ist, wird zugeben, daß wir den Volksverein mit der beschriebenen Zwecksetzung heute gründen müßten, wenn wir ihn nicht schon hätten. Und trotzdem hier und da noch diese verhängnisvolle Gleichgültigkeit sogar in führenden Kreisen! Als ob nicht heutzutage das letzte Dorf in einem Teil seiner Einwohner in irgendwelchen Formen

---

24)

Ein Michel Angelo.

Erzählung von Adolf Schmitthenner.

Dritter Teil.

1.

Drei Winter waren ins Land gegangen, und der letzte von ihnen war dabei, durch Rückzugsgefechte seinen Abmarsch zu verdecken. Das Wintersemester fing an, an allen Ecken und Enden aus dem Faden zu gehen, und die berühmte Akademie der Künste sah aus, als ob ihr das Kleid stückweise vom Leibe fallen wollte.

Die Lehrsäle und Ateliers lichteten sich, und selbst die Vorlesungen, deren Zugkraft am größten war, hatten von Stunde zu Stunde einen dünneren Besuch. So konnte es geschehen, daß eines Tages dem Professor ein Gast auffiel, der auf einer der hintersten Bänke Platz genommen hatte und mit der größten Aufmerksamkeit seinem Vortrage über die Geschichte der griechischen Plastik folgte. Er erinnerte sich, daß der Fremde vor der Tür des Hörsaals gestanden hatte, wo die Gäste ihn zu erwarten pflegten, um sich vorzustellen. Diese Zeremonien waren dem Professor unangenehm, und auch diesmal hatte er sich dadurch geholfen, daß er auf die Seite blickend dem Gruße des Fremden ausgewichen und durch die Tür geschlüpft war, ehe der andere seine sieben Worte hatte sagen können. Immer wieder kehrte der Blick des Professors zu dem Gaste zurück, und jetzt mußte er ihn erkannt haben. Eine herzliche Freude leuchtete in seinem Gesichte auf, er hielt einen Augenblick in seinem Vortrag inne, und als er fortfuhr, klang seine Stimme weich und bewegt, so daß die Zuhörer unwillkürlich aufschauten. Die Augen der beiden Männer hatten sich gefunden und hatten sich gegrüßt.

Als es auf dem Läutewerk zehn Uhr schlug, verließ der Professor den Katheder und schritt durch die Reihen der grüßenden Akademiker. Er ging geradeswegs auf Georg zu, streckte ihm beide Hände entgegen und begrüßte ihn ebenso herzlich wie verbindlich, nicht wie einen Schüler, sondern wie einen Kollegen. Die Studierenden vermuteten in dem gebräunten Manne mit dem lockigen Haar und dem Vollbarte einen namhaften Künstler und traten ehrerbietig auf die

Seite.

Als die beiden auf dem Gange waren, sagte der Professor zu Georg: Ich wußte, daß Sie wieder kommen würden! Dann sah er ihn mit scharfem Blick in die Mienen und sagte: Sie sehen anders aus! Er schien mit diesem Befunde zufrieden zu sein.

Während sie langsam die Straße hinschritten, berichtete Georg von seiner Reise und beschloß den kurzen Umriß mit der Mitteilung, daß er den letzten Winter in Paris und Kopenhagen zugebracht habe, daß er jetzt von Berlin und Dresden komme und im Begriffe sei, zu seiner Mutter zu reisen.

Er hatte den Professor bis an dessen Wohnung begleitet und folgte gern der Einladung, mit hinauf zu kommen. Als sie in das hohe Studierzimmer traten, sah Georg unwillkürlich zuerst nach dem Tisch, auf dem sein Modell gestanden hatte; es wurde ihm eigen zu Mute, als er daran dachte, wie er damals mit verwundetem Gemüt, in bitterm Groll, die Trümmer seiner Nausikaa im Arme durch eben diese Tür geschieden war.

Der Professor folgte seinem Blick und erriet Georgs Gedanken. Er sah ihm voll ins Antlitz und fragte: Sind Sie mir noch böse?

Georg griff nach seiner Hand und erwiderte herzlich: Sie hatten Recht. Ich bin Ihnen dankbar und . . .

Und? . . . wiederholte der Professor lächelnd.

Georgs Wangen wurden dunkel, ein heller, freudiger Blick traf den Professor. Aber er schwieg. Es war, als ob er nach dem rechten Ausdruck suchte.

Der Professor nahm ihm das Wort: Und Sie wollen mir zeigen, daß Sie jetzt etwas Besseres machen können. — Ja! sagte Georg, und die Blicke der beiden Männer begegneten sich wieder: das ist der Grund, weshalb ich zu Ihnen komme.

Und nun erzählen Sie mir von Ihren Arbeiten und Entwürfen! Aber bevor wir uns gemütlich niedersetzen, und Sie zu erzählen beginnen, müssen Sie mir eine Bitte erfüllen!

Auch ich trage eine solche auf den Lippen. — Also? fragte der Professor.

Als Georg schwieg und ihn fragend anschaute, sagte er: Ich möchte Sie um die Erlaubnis bitten, gerade so aufrichtig und so streng gegen Sie sein zu dürfen, wie ich damals war, als Sie mein Schüler waren.

Das ist es gewesen, worum auch ich Sie bitten wollte! rief Georg.

Der Professor führte seinen Gast in einen traulichen Winkel seines Zimmers: sie setzten sich auf das kleine schwarze Sofa, das dort stand, und Georg erzählte.

Er fing mit dem Geständnis an, daß er eine zähe, schwerflüssige Natur sei. An Einfällen, woraus Entwürfe, an Eindrücken, woraus Bilder werden könnten, fehle es ihm nicht. Aber was ihn einmal gefaßt habe, das halte ihn fest und lasse ihn nicht mehr los, wie ein hartnäckiger Gläubiger. Und wenn es zum ersten, zum zweiten und zum dritten Male mißlungen sei, so verbohre er sich nur um so eigensinniger hinein und ruhe lieber ganz, rege lieber Monate hindurch keine Kohle und keinen Meißel an, als daß er sich etwas Neuem zuwende. Und wenn er sich auch zehnmal sage, daß es ihm nie gelingen werde, das Bild, das er immer tiefer erkenne, das sich ihm immer bedeutender offenbare, jemals aus seiner Seele hinauszustellen in die Welt, so kehre er doch immer wieder zu dieser qualvollen Sisyphusarbeit zurück, und hundert glückliche Ideen, die währenddem wie von selbst Knospen trieben, gingen darüber zu Grunde. Das sei die Ursache, weshalb er all die Zeit her nicht viel mehr geschaffen habe als Entwürfe, die er wieder habe fallen lassen; er habe an den großen Kunststätten mehr mit dem Auge studiert, als mit der Hand geschaffen.

Der Professor fragte ihn, was das für Entwürfe seien, mit denen er sich jetzt trage.

Den einen kennen Sie, erwiderte Georg.

Nausikaa?

Gewiß.

Und der andere?

Die Braut von Korinth.

Wie sie zur Tür hereinkommt?

Nein, wie sie sich langsam und groß vom Lager erhebt, und wie, während sie die Mutter ansieht, die lebensaugende Lust allmählich der Todesstarre weicht.

Sind die beiden Ideen Ihre freie Wahl?

Georg schüttelte mit dem Kopfe, und der Professor sah nachdenklich vor sich hin.

Und welche wollen Sie zuerst ausführen?

Das ist es, was ich nicht weiß! rief Georg schmerzlich. Ich wollte das eine Bild festhalten, aber immer wurde es durch das andere verdrängt.

Der Professor lächelte und sagte: Sie wollen zuerst die Nausikaa schaffen, um einem gewissen Menschen zu zeigen, daß er jetzt kein Recht mehr habe, Ihnen das Modell zu zerschlagen.

Georg errötete und schlug die Augen nieder.

Der Professor ergriff seine Hand und fuhr fort: Wir beide wollen solchen Ehrgeiz und solche Triumphe anderen überlassen; sie sind Ihrer nicht wert, und sie sind meiner nicht wert. Versündigen Sie sich nicht ein zweites Mal an der holden Nausikaa. Sie ist zu liebenswürdig, als daß Sie etwas anderes zu ihr ziehen dürfte, als ihr eigener Zauber. Und noch etwas Georg! Nur dem wird es möglich sein, dies lichte Menschenkind in all seiner würzigen Lieblichkeit zu schauen, wer selber ein heiteres, klares, festes Gemüt hat. So muß der Spiegel sein, der ihr Bild trinken soll. Ich weiß nicht —

Der Professor sah Georg an.

Ist es Ihnen klar, warum sie Ihnen das erstemal mißglücken mußte?

Georg nickte. Ich hatte meine künstlerische Freiheit verloren, als ich mein Schaffen einem Vorsatze dienstbar gemacht hatte, sagte er. Dann ließ er den Kopf sinken und fügte mit leiser Stimme hinzu: denn dieser Vorsatz kam aus einem bösen Gewissen.

Der Professor war aufgestanden und ging im Zimmer hin und wieder. Plötzlich blieb er vor Georg stehen und sagte zu ihm mit fast herber Stimme:

Böses Gewissen? — das schadet uns nichts. Aber Sorgen und Grillen können wir keine brauchen. Fühlen Sie sich frei, Georg, zu unbesorgtem Schaffen? Brauchen Sie Hilfe? Kann ich etwas für Sie tun?

Der Professor hatte wieder Georgs Hand ergriffen und sah ihn mit dringender Freundlichkeit an.

Georg zog seine Hand zurück und sagte: Ich danke Ihnen, nein.

Wohlan! So gehen Sie an die Arbeit und schaffen Sie uns eine Braut von Korinth, vor der es uns graust, hinter deren rührender Schönheit der Vampyr lauert, und deren Blut kocht von der Lust, aber nicht vom Leben — kocht ohne Herz. Was Sie in sich tragen an Zwiespalt und Verwirrung, an schmerzlich großen Erinnerungen und — und an bösem Gewissen, das legen Sie hinein! Und vergessen Sie alles andere! Auch die Kunst hat das Recht, zu sagen: Wer Vater oder Mutter, Sohn oder Tochter mehr liebt, denn mich, der ist meiner nicht wert.

(Fortsetzung folgt.)

vom radikalen Zeitgeist erfaßt würde! Als ob nicht die „guten ländlichen Bezirke" ihre Überschußbevölkerung und manchmal noch mehr an die Industriezentren abgäben! Man würde der sozialdemokratischen Hochflut einen mächtigeren Damm entgegenstellen können, wenn ihr aus der katholischen ländlichen Bevölkerung, wenigstens für die Folge, der Zuzug abgeschnitten würde. Man übersieht allzu leicht, daß in Orten ohne religiöse und politische Reibung mancher mit Rücksicht auf seine Umgebung am Alten lediglich deshalb festhält, weil keine Gefahren an ihn herantreten. Solche Kreise gilt es auch gegen die Gefahren zu wappnen, so lange es noch Zeit ist. Es gilt aus denen, die lediglich durch die Kraft der Überlieferung noch bei uns sind, vollbewußte Freunde unserer Sache und Kämpfer für unsere Ideale zu machen. Bei dieser Arbeit darf kein Ort beiseite stehen. Nach keiner Richtung darf es an der nötigen Aufklärungsarbeit fehlen. Mit der religiösen allein ist es nicht getan, weder in den Industriebezirken, noch in den ländlichen Kreisen. Es stehen uns Entscheidungskämpfe von solcher Tragweite mit den Gegnern jeder christlichen Gesellschaftsordnung, vor allem mit der Sozialdemokratie bevor, daß der katholischen Sache mit Schlachtenbummlern nicht gedient ist.

Aus der Stadt.

Münster, 14. April.

❑ **Meisterprüfungen.** Vor der bei der Handwerkskammer Münster errichteten Prüfungskommission haben in der Zeit vom 3. bis 11. April die nachfolgend verzeichneten Personen sich der Meisterprüfung unterzogen, die Prüfung bestanden und damit die Berechtigung zur Führung des Meistertitels sowie die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen erworben: Bäcker. Julius Bruckmann, Bottrop; Th. Elmenhorst, Sendenhorst; August Rave, Ahaus; Theodor Uebbing, Breden. Barbiere und Friseure. Stephan Nelemicz, Münster. Böttcher. Theodor Heinrich Bücker, Sendenhorst; Joseph Siewert, Dülmen. Fleischer. Theodor Benning, Bocholt; Heinrich Berns, Recklinghausen; Theodor Dües, Epe; Wilhelm Krieger, Osterfeld. Kupferschmiede. Wilhelm Meyer, Sendenhorst; Jakob Wagner, Recklinghausen. Schneider. Johann Döweling, Marl; Christoph Kroll, Benteler; Anton Micheel, Harsewinkel; Ferdinand Weckerberend, Liesborn. Tischler. Franz Hilgendrink, Nordwalde; Joseph Schütte, Enniger.

❑ **Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Am Ostersonntag findet die Première von Adam's komischer Oper „Der Postillon von Lonjumeau" mit Herrn Jäger in der Titelrolle statt. Die Madeleine singt Fr. Klein, während in anderen Partien die Herren Bartels, Lieban, Simons und Frl. Wurmstich beschäftigt sind. Musikalischer Leiter ist Herr Stierlin. — Ostermontag nachmittags 3 Uhr wird Shakespeares Julius Cäsar, mit Direktor Sachse in der Titelrolle, zum letzten Male in dieser Saison gegeben. Diese Vorstellung findet bei kleinen Preisen statt. Abends „Die Dollarprinzessin".

○ **Starker Reif** stellte sich unerwartet in den frühen Morgenstunden ein und hüllte die Natur mit ihrem jungen Grün in ein winterliches Kleid. Über und über waren die Pflanzen und Sträucher mit dem „Kristalleis" bedeckt und gewährten in der hervorbrechenden Sonne einen wunderbaren Anblick. Leider sind die Tücken des Winters für die Entwickelung des Frühlings nicht zum Vorteil, denn auch der Reif, der in der vergangenen Nacht so plötzlich einsetzte, hat den jungen Pflanzen nicht unerheblichen Schaden gebracht.

❑ **Kleine Nachrichten.** Durch überschnelles Fahren stießen an der Straßenkreuzung Promenade-Ludgeriplatz am Donnerstag mittag zwei Radfahrer derartig zusammen, daß die Räder teilweise zertrümmert wurden. Ein Radfahrer erlitt bei dem Sturz erhebliche Verletzungen an den Händen. — Drei scheugewordene Ochsen rissen sich heute morgen am Ludgeritor von einer Koppel von sechs Tieren los und stürmten in die Anlagen, dort alles zerstampfend, was ihnen im Wege stand. Mit Mühe wurden die Tiere von den Treibern wieder eingefangen.

❑ **Prüfung für Lehrerinnen der Hauswirtschaftskunde.** In der Zeit vom 6. bis 9. April fand in dem hiesigen Technischen Seminar vor einer vom Königl. Provinzialschul-Schulkollegium ernannten Kommission die erste Prüfung für Lehrerinnen der Hauswirtschaftskunde statt. Den Vorsitz führte Regierungs- und Schulrat Dr. Körnig. Die Prüfung begann mit einer schriftlichen Arbeit aus dem Gebiete der Nahrungsmittellehre. — Die praktische Prüfung erstreckte sich auf die selbständige Herstellung eines Gerichtes und die Ausführung einer Reinigungsarbeit. Die Schülerinnen hatten den Beweis zu erbringen, daß sie es verstehen, die Nahrungsmittel richtig zusammenzustellen, sie ihrem physikalischen und chemischen Verhalten nach zu behandeln und nach Nährwert und Preis zu beurteilen. Die Ausführung der Reinigungsarbeit zeigte, wie die einzelnen, im Haushalt verwendeten Gegenstände eine dem jeweiligen Material und der Herstellungsweise entsprechende Behandlung zu erfahren haben. Im weiteren Verlaufe der Prüfung hatten die Seminaristinnen ihre Kenntnisse auf dem Gebiete der allgemeinen Pädagogik und der Methodik des hauswirtschaftlichen Unterrichts nachzuweisen. Die Prüfung in der hauswirtschaftlichen Rechnungsführung verlangte die Befähigung zur einfachen Buchführung, zur Verteilung des Jahres-, Monats-, Wocheneinkommens, ferner Kenntnisse des Steuer- und Versicherungswesens. Besonders eingehend wurden die Seminaristinnen in der Naturkunde geprüft. Da dem Technischen Seminar ein geeigneter Unterrichtsraum mit besonderer Experimentiervorrichtung mangelt, fand die Prüfung im Physiksaal der höheren Mädchenschule statt. Nachdem die Bewerberinnen noch in einer Lehrprobe den Beweis erbracht hatten, daß sie fähig sind, schulpflichtige Mädchen mit den wirtschaftlichen Pflichten einer Hausfrau und Haustochter bekannt zu machen, in den Kindern die Liebe zu häuslicher Arbeit zu wecken und zu pflegen und ihnen die wichtigsten Regeln und Gesetze der Gesundheitspflege und Ernährungslehre in einer auf psychologischer Grundlage beruhenden Weise zu übermitteln, gelangte die Prüfung zum Abschluß. Sämtliche 15 Bewerberinnen haben bestanden.

Die Pflege der hauswirtschaftlichen Erziehung wird heute in allen Kreisen als eine soziale Notwendigkeit erkannt und die Einführung des Schulküchenunterrichtes hat in den letzten Jahren überraschende Fortschritte gemacht. Um so befremdlicher berührt daher die Tatsache, daß in Westfalens Hauptstadt bisher noch nicht einmal der Versuch gemacht wurde, den hauswirtschaftlichen Unterricht für unsere Volksschulkinder in den Lehrplan der Schulen einzufügen. Es wird in Preußen kaum eine Stadt von der Größe und Bedeutung Münsters zu finden sein, die nicht die zwingende Notwendigkeit erkannt hätte, in unsern Schulmädchen das Interesse für hauswirtschaftliche Tätigkeit wach zu rufen und zu fördern, eben durch Belehrung und Unterweisung durch methodisch geschulte Lehrkräfte. Die guten Erfahrungen, die man bei zweckmäßiger Organisation allerorten gemacht hat, rechtfertigen die Opfer, die naturgemäß für die Einrichtung und Unterhaltung der Schulküchen und für die Durchführung des Unterrichtes aufgewendet werden müssen. Jeder, der Gelegenheit hat, einen Einblick zu gewinnen in das abwechselungsreiche Leben und Treiben in einer Schulküche, kann die Beobachtung machen, daß die Kinder mit Eifer und Interesse dem Unterrichte folgen und in reger Schaffensfreudigkeit ihre Kräfte betätigen. Aus Arbeitslust und Selbsttätigkeit entwickelt sich die Selbständigkeit und in ihr beruht der wirtschaftliche Nutzen, den wir uns von der Einführung des hauswirtschaftlichen Unterrichtes versprechen. Er bietet uns die Möglichkeit, das zu erreichen, was heute noch vielfach dem Wirken der Frau im Hause not tut, nämlich die Umwandlung rein mechanischer Fertigkeit in besonnenes, auf Erkenntnis gestütztes Schaffen.

Aus den Provinzen.

❑ **Rozel**, 13. April. (Personalnotiz.) Dem Schornsteinfegermeister Adolf Kittner, zurzeit bei Herrn G. Kampert in Münster, ist vom 1. Mai 1911 ab die Bezirks-Schornsteinfegermeisterstelle in Rozel, umfassend die Ämter Rozel, Havixbeck, Hohenholte, Nienberge und Albachten übertragen worden.

○ **Billerbeck**, 13. April. (Maul- und Klauenseuche.) Ein recht unangenehmes Ostergeschenk ist der Stadt Billerbeck zuteil geworden in Gestalt der Maul- und Klauenseuche. An verschiedenen Stellen ist die Seuche zum Ausbruch gekommen. Infolgedessen wird der Viehhandel in Billerbeck einige Wochen brach liegen.

○ **Ibbenbüren**, 14. April. (Die Brandenschädigungs-Genossenschaft) für die Gemeinden Ibbenbüren-Land, Brochterbeck und Riesenbeck, welche 244 Mitglieder zählt, hat das Geschäftsjahr 1910 günstig abgeschlossen. Die Jahresrechnung schließt in Einnahme und Ausgabe mit 9099,23 Mark ab. Der bei der Sparkasse belegte Reservefonds beträgt 60643,50 Mark. Entschädigt sind zwei kleinere Brandschäden mit zusammen 3762 Mark. Wegen der günstigen Geschäftslage kam im vergangenen Jahre nur die halbe Jahresprämie zur Erhebung. Die Geschäfte der Genossenschaft wurden am gestrigen Tage von dem Regierungsrat Dr. Brillert aus Berlin, dem Reg.-Assessor Frhrn v. d. Goltz aus Münster und dem Amtmann v. Eichstedt einer Besichtigung unterzogen.

+ **Bocholt**, 13. April. (Brand.) Im Eiskeller der Dortmunder Aktien-Gesellschaft entstand Feuer und äscherte in kurzer Zeit das ganze Gebäude bis auf die Umfassungsmauern ein. Kinder sollen das Feuer verursacht haben.

△ **Epe**, 12. April. (Feuer.) Heute mittag gegen 1 Uhr brannte das Doppelhaus Niewert-Rattmar bis auf die Mauern nieder. Das Mobilar wurde zum größten Teil gerettet. Niewert hat sein Hab und Gut versichert.

○ **Georgsmarienhütte**, 14. April. (Verkehrswunsch.) Durch die Einlegung des neuen Sonntagszuges von Münster nach Lengerich kann auch unser herrlich gelegener Ausflugsort großen Vorteil haben, wenn auch die Georgsmarienhütten-Bahn einen Sonntagsfrühzug einlegen wollte. Bei Benutzung des neuen Sonntagszuges ab Münster hat man in Lengerich Anschluß an den täglich verkehrenden Zug von Lengerich nach Osnabrück. Dieser Zug (ab Lengerich 7,14) ist in Hasbergen 7,29 Uhr. Wenn nun die Georgsmarienhütten-Eisenbahn im Anschluß hieran einen Sonntagszug einlegen wollte, so könnten die Ausflügler schon vor 8 Uhr hier sein. Nach dem jetzigen Fahrplan verkehrt der erste Zug erst ab Hasbergen 10,25, an Georgsmarienhütte 10,44 Uhr.

Beckum, 13. April. (Explosion.) Aus nicht aufgeklärter Ursache entstand heute morgen bei dem Friseur Sanftenberg auf der Oelderstraße eine Explosion. Unter mächtigem Knall wurden die beiden großen Spiegelscheiben des Schaufensters in tausend Scherben auf den Bürgersteig geschleudert. Auch das innere Verschlußfenster ging in Trümmer. Alles, was in dem Schaufenster stand, wurde hinausgeschleudert und beschädigt. Die eiserne Stange, die die beiden Schaufenster verband, wurde verbogen, die Schaufenster-Portiere geriet in Brand. Der in dem Salon anwesende Geschäftsinhaber blieb unverletzt. — Anscheinend ist ein Benzinbehälter explodiert. (Glocke.)

Kuxferdreh, 13. April. (Verhängnisvoller Windstoß.) Ein Ingenieur geriet heute mittag, als er seinen vom Winde davongejagten Hut erhaschen wollte, unter eine Rangiermaschine. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz nach seiner Einlieferung in das hiesige Krankenhaus verschied.

Lenningsen, 13. April. (Durch Schrecken getötet.) Von dem Automobil eines Arztes aus einem Nachbardorfe wurde der Maurer N. umgerissen bzw. überfahren und an einem Fuß verletzt. Als sich der Arzt um den Verletzten bemühen wollte, bemerkte er, daß der Mann tot war. Wie die inzwischen stattgefundene gerichtsärztliche Untersuchung ergeben hat, ist N. tatsächlich an einem Herzschlag, anscheinend durch den Schrecken verursacht, gestorben.

□ **Düsseldorf**, 13. April. (Städtisches.) Eine Reihe wichtiger Vorlagen wird die nächste Stadtverordnetenversammlung beschäftigen. Um den Verkehr nach der Luftschiffhalle in bessere Bahnen zu lenken, soll mit der Düsseldorf-Duisburger Kleinbahn ein Abkommen über die sofortige Aufnahme des Betriebes durch die Straßenbahn der Stadt Düsseldorf und die Verlegung ihrer Endstation nach Stockum getroffen werden. Weiter wird man über die Einführung von Übergangsfahrscheinen auf der Rheinischen Bahn von Heerdt zum Hauptbahnhof-Rathaus und Zoologischen Garten beschließen, ebenso über die Errichtung einer Seminarübungsschule, deren Etat in Einnahme auf 18 000 M. und Ausgabe auf 21 500 M. veranschlagt ist. Für die im Jahre 1911 vorzunehmenden Neupflasterungen werden von der Versammlung 400 850 M. und für Kanalbauten 688 400 M. gefordert werden.

○ **Bonn**, 13. April. (Brandstifter.) Unter dem Verdachte der Brandstiftung sind 5 zu einer Familie gehörende Personen aus Borner im Kreise Waldbroel in das hiesige Gefängnis überführt worden. 4 von ihnen sollen bereits ein Geständnis abgelegt haben.

Detmold, 12. April. (Ein Bubenstreich.) durch welchen ein blühendes Menschenleben vernichtet wurde, hat sich hier in den letzten Tagen ereignet. In der Nähe der Stadt vergnügten sich einige Jungen mit Feueranzünden, bei welcher Tätigkeit auch ein kleines 6jähriges Mädchen zusah. Dieses wurde nun von einem eben aus der Schule entlassenen Burschen derart geängstigt und verfolgt, daß es in seiner Angst durch das Feuer lief. Im Nu stand die Kleine in hellen Flammen, während die Jungen fortliefen. Das mit schweren Brandwunden bedeckte Kind ist später von einem des Weges kommenden Manne aufgefunden, welcher es nach den Eltern brachte. Das Kind wurde sofort in das Landkrankenhaus zu Detmold übergeführt, doch erlag es kurze Zeit nach seiner Einlieferung den erlittenen Brandwunden.

Gerichtszeitung.

Aberdeen (Mississippi), 13. April. John Miller, Mitglied der Firma Stee, Miller u. Co., der wegen Ausgabe gefälschter Baumwollkonnossements unter Anklage gestellt war, wurde zu 7 Jahren Gefängnis und 11 000 Doll. Geldstrafe verurteilt. Außer über John Miller wurde heute über zwei weitere Mitglieder derselben Firma, Steel und Linde, das Urteil gefällt. Es lautete auf 2 Jahre Gefängnis und 10 000 Doll. Geldstrafe.

Vermischtes.

* **Berlin**, 13. April. Ein großer Juwelen- und Uhrendiebstahl wurde in der vergangenen Nacht in Rixdorf verübt. Einbrecher drangen vom Hofe aus in das Goldwarengeschäft von Auerbach ein und stahlen Uhren und Goldwaren von beträchtlichem Werte. Ein großer Teil der Juwelen, die im Geldschrank verschlossen waren, entging den Einbrechern. Ihre Spur führt nach Berlin.

* **Berlin**, 13. April. Heute mittag 12 Uhr eröffnete die Sezession in ihrem Hause ihre neue, die 22., Ausstellung, und wie in den zwölf Jahren ihres Bestehens war auch diesmal das Kunstereignis zugleich ein gesellschaftliches. Nicht minder als die neuen Bilder fesselten manch einen die neuen Toiletten. Professor Liebermann Nachfolger Lovis Corinth vollzog die Eröffnung mit einer kleinen Rede.

* **Potsdam**, 11. April. Die hiesige Eisenbahn-Hauptwerkstätte hat vor einiger Zeit einen Riesenapparat in Betrieb genommen, der es gestattet, ganze Eisenbahnwagen mit einem Male gründlich zu desinfizieren. Die nach und nach von Rußland laufenden Wagen sind leider öfter mit Ungeziefer behaftet und durch dieses ist schon manche ansteckende Krankheit eingeschleppt worden. Die seither gebräuchlichste, selbst gründlichste Reinigung war nicht imstande, gegen das in allen Ritzen und in jedem Polsterteil sitzende Ungeziefer irgend Nennenswertes auszurichten. Zudem kostete solche Reinigung stets viel Zeit und Geld. Nunmehr wird der ganz zu reinigende und zu desinfizierende Wagen mit seinen 60 000 Kilogramm Gewicht in einen Riesenkessel geschoben, nachdem alle Fenster des Wagens geöffnet worden sind. In dem Kessel sind gegen 250 Rohre, die einen Heißdampf von 60 Grad Celsius in alle Teile des Wagens ausströmen. Fünf Stunden bleibt der Wagen in dem Kessel, dann wird die Luft ausgepumpt und der Wagen ist so gründlich gereinigt, daß auch nicht ein einziges Lebewesen mehr darin existiert.

* **Frankfurt** (Main), 13. April. Vor etwa vier Wochen wurden hier ein Ingenieur Walter und ein Installateur Schultheis wegen Einbruchsdiebstahls verhaftet. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, den beiden Verhafteten 18 schwere Einbrüche nachzuweisen; den Dieben fielen dabei Waren im Werte von über 100 000 Mark in die Hände, darunter in einem Friseurgeschäft allein Haare über 40 000 M., in einem Uhrenladen Goldwaren über 25 000 M.

* **Brüssel**, 12. April. Hier wurde der amerikanische Millionär Brandreth, Inhaber der Firma Allrocks Manufacturing Comp., wegen Vagabundierens und Schwindeleien verhaftet und 24 Tage in Haft behalten. Am 16. März war der Amerikaner mit einem Begleiter aus Paris in Brüssel eingetroffen und in einem Hotel abgestiegen. Infolge Änderung seines Reiseplanes hatte sich das Eintreffen seiner Schecks von Newyork verzögert, so daß ihm das Geld ausging und er sich vom Oberkellner Summen von 200 und 500 Francs lieh. Er kaufte auch in verschiedenen Geschäften auf Kredit und ließ sich die Waren in das Hotel schicken. Dies veranlaßte den Hotelier, den Millionär als Schwindler anzuzeigen. Der Richter, dem die Ausweispapiere nicht genügten, verurteilte ihn zu zwei Jahren Gefängnis wegen Schwindels. Mehr als drei Wochen brauchte die Justizverwaltung, um in Newyork festzustellen, daß die Angaben Brandreths über seine Person zutreffend waren. Inzwischen waren auch die verzögerten Gelder seiner Firma eingetroffen, so daß er wieder auf freien Fuß gesetzt werden mußte. Brandreth hat gegen den Hotelier Klage erhoben, und auch auf diplomatischem Wege wird gegen dieses Gebaren der belgischen Justiz Einspruch erhoben werden.

* **Chemnitz**, 13. April. Hier verübte der Sparkassenkassierer Schubert Selbstmord, nachdem sich bei einer Revision der Kasse ein Fehlbetrag von 12 000 M. herausgestellt hatte.

* **Brückenau** (Rhön), 13. April. Beim Anheizen eines Ofens verbrannten einem Bauer 25000 Mark in Reichskassenscheinen, die er in einem Kasten in den Ofen gestellt hatte.

* ⊙ **Lüneburg**, 13. April. Der Kaiser hat die Genehmigung zum Erwerb des dem Professor Dr. Thomsen in Münster gehörenden „toten Grundes" am Wilseder Berg in der Lüneburger Heide durch den Verein Naturschutzpark in Stuttgart erteilt.

* **Myslowitz**, 13. April. Bei einem Kampfe zwischen Grenzsoldaten und Schmugglern wurde heute nacht der Handelsmann Zapons aus Kielce erschossen.

* **Liverpool**, 13. April. In der Nähe von Liverpool fuhr gestern ein Zug in eine Rotte von 8 Arbeitern, die auf der Strecke beschäftigt waren, hinein. 7 der Arbeiter wurden überfahren. Dabei sausten 20 Wagen des Zuges über ihre Körper hinweg. Merkwürdigerweise ist, da sich die Leute zwischen den Schienen duckten, keiner von ihnen getötet worden, wenn auch mehreren beide Füße abgefahren und sonstige schwere Verletzungen beigebracht wurden.

* **Newyork**, 14. April. (Drahtb.) Der gestrige Wirbelsturm hat großen Schaden angerichtet. 22 Personen werden vermißt. Ganze Fachwerkhäuser wurden aus ihren Fundamenten gehoben und durch die Luft getrieben.

Luftschiffahrt.

Düsseldorf, 13. April. Luftschiff „Deutschland". Die für heute nachmittag in Aussicht genommene erste Passagierfahrt der „Deutschland" mußte, da das Wetter zu stürmisch war, aufgegeben werden. Für morgen Charfreitag (nachmittag) ist eine und für die folgenden Tage, günstiges Wetter vorausgesetzt, sind täglich zwei Rundfahrten geplant. Die Fahrten sollen vormittags 9½ Uhr und nachmittags 3 Uhr stattfinden. Die Dauer jeder Rundfahrt ist auf 1½ bis 2 Stunden bemessen, der Preis für eine solche Rundfahrt beträgt 200 Mark.

Darmstadt (Übungsplatz), 13. April. Prinz Heinrich von Preußen unternahm heute abend zwei Flüge auf einer Euler-Flugmaschine, die der Prinz, trotzdem er seit seiner Pilotenprüfung vor 5 Monaten nicht mehr geflogen war, mit großer Sicherheit ausführte. Die betreffende Maschine wurde von dem Einjährig-Freiwilligen Reichardt bei seinem Fluge von Darmstadt nach Frankfurt a. M. zur Begleitung des Zeppelin-Luftschiffes benutzt.

⊙ **Harburg**, 13. April. Der Aviatiker Rost aus Harburg unternahm mit seinem neu erbauten Apparat einen Flugversuch. In einer Höhe von 15 Metern flog der Propeller auseinander. Der Apparat stürzte auf die Erde und wurde gänzlich zertrümmert. Rost kam mit leichteren Verletzungen davon.

Paris, 13. April. Pierre Prier, der gestern im Aeroplan über den Kanal von London nach Paris flog, gab von seiner Luftreise folgende Schilderung: „Meine Reise war seit über einem Monat beschlossen, aber das schlechte Wetter hinderte mich an der Abfahrt. Gestern, als die telephonischen Meldungen aus Dover über den Wind günstig waren, unternahm ich die Fahrt. Ich mußte gleich nach dem Abflug wieder zurückkehren, weil ich merkte, daß mein Benzin nicht ausreichen würde. Um 1 Uhr 37 Minuten fuhr ich ab. Da es in England verboten ist, über Städte zu fliegen, wandte ich mich erst nach Osten und flog dann längs der Themse. Als ich über Chatham hinwegflog, bemerkte ich Kriegsschiffe. Ich passierte in 500 Meter Höhe die alte Kathedrale von Canterbury und sah bald den Turm von Dover. Um den Kanal zu passieren, erhob ich mich auf 1200 Meter. Ich sah fortwährend Schiffe unter mir, so daß ich nicht eine Sekunde lang an Gefahr dachte. Vom halben Weg an sah ich die französische Küste. Sechzehn Minuten gebauchte ich, um Kap Gris Nez zu erreichen. Von dort folgte ich der Küste. Über Abbeville wurde ich sehr vom Winde geschüttelt. Dann kam Nebel. Von Beauvais ab konnte ich mich nur mit dem Kompaß orientieren. Als ich mich Paris näherte, versuchte ich den Eiffelturm zu erreichen. Ich fand ihn aber nicht. Dagegen sah ich die Masse des Schlosses von Versailles. Ich kam aber schließlich in Issy an, trotz des Nebels." Während Prier, der Blériots Vertreter in England ist, auf dem Luftweg nach Frankreich gelangte, reiste sein Meister Blériot in der gewöhnlichen Art von London nach Paris. Er fuhr um 9 Uhr ab und kam nachmittags an. In Paris hörte er, daß Prier bereits angelangt sei.

Prier hat am 24. Dezember vorigen Jahres sein Pilotenzeugnis in Pau auf einem Blériot-Eindecker erworben. Seine überaus sicheren und eleganten Flüge verschafften ihm, obwohl er selbst noch ein Anfänger war, die Stelle eines Fluglehrers in der Blériot-Pilotenschule auf dem Flugplatz Hendon bei London. Er führte sich dort mit einem gefährlichen Höhenflug ein, bei welchem er sich im Nebel verirrte und schließlich im Moor landen mußte. Zu seinem Flug von London nach Paris benutzte Prier den neuen Blériot-Eindecker mit 100 PS. Gnômemotor; er erreichte mit der Maschine eine durchschnittliche Stundengeschwindigkeit von 92 Kilometern.

Letzte Nachrichten.

Wien, 13. April. Mehrere Großmächte, darunter Rußland, unternahmen gemeinsame Schritte in Cetinje, um Montenegro, mit Rücksicht auf die Situation in Albanien, an seine internationalen Verpflichtungen zu erinnern.

Paris, 13. April. Der Senat stimmte der von der Kammer angenommenen Vorlage zu, wonach im Jahre 1911 zwei Panzerschiffe auf Kiel gelegt werden.

Paris, 14. April. (Drahtb.) Aus den Zeugenaussagen scheint hervorzugehen, daß Maimon im Ministerium des Äußern keinen anderen Agenten hatte, als Rouet.

Epernay, 14. April. (Drahtb.) Nach Beseitigung der Barrikaden in Venteuil haben die vereinigten Winzer einen Beschluß gefaßt, in dem sie die Gewalttätigkeiten billigen, allgemeine Verantwortlichkeit verlangen und sich dagegen aussprechen, daß nur einzelne unter ihnen zur Verantwortung gezogen werden. Der Verband der Syndikate der Winzer hat nach einer Besprechung mit den Parlamentariern eine Proklamation erlassen, in welcher erklärt wird, daß die Winzer mit Rücksicht auf den Beschluß der Kammer, der die Abstimmung im Senat verbessert habe, in Ordnung und Loyalität die Entscheidung des Staatsrates abwarten sollten. Infolge hiervon fordert der Verband die Munizipalräte, die ihre Ämter niedergelegt haben, auf, ihre Demission zurückzuziehen.

Eine spätere Nachricht meldet: Die Deputierten und Senatoren des Marne-Departements hatten gestern eine lange Besprechung mit den Mitgliedern des Ausschusses des Winzer-Verbandes. Das Ergebnis dieser Besprechung und der Auskünfte, die sie erhielten, war der Eindruck bei ihnen, daß bei den Gewalttätigkeiten vom vergangenen Mittwoch die Helfershelfer und die Anstifter Leute gewesen seien, welche fremd in der Gegend, zum mindesten aber an der Frage des Weinbaues in der Champagne durchaus nicht interessiert sind. Heute nachmittag begaben sich die Parlamentarier nach Ay, um die niedergebrannten und zerstörten Teile dieser Stadt zu besichtigen. Der Munizipalrat von Ay hat seine Demission zurückgezogen.

Stockholm, 13. April. Von dem Minister des Äußern und dem italienischen Gesandten wurde der Schiedsgerichtsvertrag zwischen Schweden und Italien unterzeichnet.

Petersburg, 13. April. Der Finanzminister unterbreitete dem Ministerrat eine Gesetzesvorlage, wonach alle Nichtwehrpflichtigen während eines Zeitraums von 4 Jahren nach ihrer Befreiung von der Wehrpflicht eine Abgabe von jährlich sechs Rubel zu entrichten haben.

Konstantinopel, 13. April. Nach einer Depesche des Oberkommandanten der Expedition im Yemen rückte eine zweite Truppenkolonne, welche von Taas her marschierte, in Sanaa ein. In der Gegend südlich von Sanaa ist die Ruhe wiederhergestellt. — Die türkischen Blätter erklären auf Grund von Mitteilungen des Ministeriums des Innern die Meldungen des Reuterschen Bureaus über große Schlappen der türkischen Truppen im Yemen für unbegründet.

Korfu, 13. April. Die Königin-Witwe von England traf an Bord der Jacht „Victoria and Albert", die von einem englischen Kreuzer begleitet war, um 4 Uhr in Korfu ein. Der Kaiser in englischer Admiralsuniform, begleitet vom Generaladjutanten von Scholl und den beiden Flügeladjutanten, war gleichzeitig im Königspalast eingetroffen und begab sich mit dem König von Griechenland und der gesamten königlichen Familie zur Landungsstelle. Hierauf fuhren zuerst die griechischen Herrschaften und gleich darauf der Kaiser an Bord der „Victoria and Albert", wo sie etwa eine Stunde verweilten. Der Kaiser kehrte sodann nach dem Achilleion zurück. Der König und die königliche Familie besuchten heute die Ausgrabungen von Gariza.

Gottesdienstordnung

in den katholischen Kirchen der Stadt Münster.

Am hochheiligen Osterfeste.

Festtägl. Evangelium: Von der Auferstehung Jesu.
Mark. 16, 1—7.

Hoher Dom. Morgens 4 Uhr Auferstehungsfeier. Nach derselben feierliches Hochamt. Stille hl. Messen von halb 6 bis 9 Uhr. 8¼ Uhr Chordienst. Nach demselben Umgang um den Dom. Gegen 9½ Uhr Pontifikalamt mit polyphonem Gesange. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Pontifikal-Vesper. 4 Uhr Predigt mit Segen.

St. Aegidiikirche. Morgens 5 Uhr Auferstehungsfeier; darnach hl. Messe mit Volksgesang. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. 20 Minuten vor 9 Uhr ist Umgang. Feierliches Levitenamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Vesper. Abends 6 Uhr Sakraments-Andacht.

St. Antoniuskirche. Morgens 5 Uhr Auferstehungsfeier und erste hl. Messe; dann 6, 7 und 8 Uhr hl. Messen. Leviten-Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. Morgens 5 Uhr Auferstehungsfeier. 5¼ Uhr Hochamt. Stille hl. Messe um halb 8 Uhr. Leviten-Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht.

St. Josephs-Kirche. Morgens 5 Uhr Auferstehungsfeier und Hochamt. Stille hl. Messen um 7 und 8 Uhr. 20 Minuten vor 9 Uhr Prozession um die Kirche. Leviten-Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesper. Abends 7 Uhr Andacht.

St. Josephskirche zu Kinderhaus. Morgens 6 Uhr Aufnahme des hl. Kreuzes. Prozession um die Kirche, Tedeum und erstes Hochamt vor ausgesetztem hochw. Gute. Zweites Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Predigt und Andacht.

Heil. Kreuzkirche. Feier des 40stündigen Gebetes mit voll. Ablaß. Morgens ¼ vor 6 Uhr Auferstehungsfeier. 6 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes und erstes Hochamt. Hl. Messen um 7, halb 8 und halb 9 Uhr. Feierliches Hochamt um 9½ Uhr. 11 Uhr Militär-Gottesdienst. Abends 6¾ Uhr Schluß-Andacht. — Betstunden: Schulknaben von 12¼ bis 1 Uhr. Mädchen von 1 bis 2 Uhr. Von 2 bis 3 Uhr Jünglinge. Von 3 bis 4 Uhr Jungfrauen. Von 4 bis 5 Uhr christlicher Mütterverein. Von 5 bis 6 Uhr Arbeiterverein.

St. Lambertikirche. Morgens 5 Uhr Auferstehungsfeier, darnach erstes Hochamt. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und 8 Uhr. Halb 10 Uhr Leviten-Hochamt mit Predigt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesper. Abends 7 Uhr Oster-Andacht.

Liebfrauenkirche. Morgen 4 Uhr Auferstehungsfeier und erstes Hochamt. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. Halb 9 Uhr Umgang um die Kirche Leviten-Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesper. Abends 7 Uhr Sakraments Andacht.

St. Ludgerikirche. Morgens 5 Uhr Auferstehungsfeier und erstes Hochamt. Stille hl. Messen um halb 7 und halb 8 Uhr. Halb 9 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. Leviten-Hochamt um 9¾ Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesper.

St. Martinikirche. Morgens 5 Uhr Aufnahme des Kreuzes, Umgang und Tedeum; darauf Hochamt. Stille heil. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. Halb 9 Uhr Umgang um die Kirche. Leviten-Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte heil. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Komplet.

St. Mauritzkirche. Auferstehungsfeier und Hochamt um 5 Uhr. Stille heil. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. Hochamt um 9 Uhr. Vor dem Hochamte Umgang. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Vesper. Abends 6 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Servatiikirche. Halb 7 Uhr Kreuzaufnahme. 7 Uhr hl. Messe mit Volksgesang. 8 Uhr Hochamt. Hl. Messe mit Predigt und Volksgesang um halb 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Andacht und Segen.

St. Klemenskirche. Morgens 5 Uhr Auferstehungsfeier und Hochamt. 9 Uhr Hochamt für die Sodalen. Nachmittags 5 Uhr Rosenkranz-Bruderschafts-Andacht mit Predigt.

St. Magdalenenkirche. Halb 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. Abends 7 Uhr Andacht mit Aussetzung des hochw. Gutes und Segen.

Franziskaner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. Hochamt mit Predigt und sakramentalem Segen um halb 8 Uhr. Abends 7 Uhr Andacht und Segen. Generalabsolution für die Mitglieder des 3. Ordens.

Kapuziner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr; letztere mit Predigt.

Klarissen-Klosterkirche. Stille hl. Messe um halb 7 Uhr. Hochamt um 7¼ Uhr. Abends 7 Uhr Andacht.

Haupt-Redakteur **Rudolf Strietholt**. — Verantwortlich für den politischen Teil **Carl Egbring**, für das Feuilleton Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen redaktionellen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Die Ärzte selbst gebrauchen zum Schutze vor Fund und Rachen gegen Ansteckung die von ihnen tausendfach erprobten Stomax-Tabletten erhältlich in Apotheken à M. Man achte auf den Preis von Mk. 1.25 pro Glas a 50 Tabletten

Ostern freuen sich alle

Menschen über ihr gemütliches sauberes Heim, weil vor den Feiertagen alles geputzt, geschrubbt und reingemacht worden ist mit Luhns Wasch-Extrakt. Wer seine Wohnung und damit auch sich selbst gesund erhalten will, der verwende regelmäßig den echten Luhns Wasch-Extrakt mit Rotband, er wird es ganz gewiß niemals zu bereuen haben.

Aus Kunst und Leben.

≠ **[Eine Erklärung Schönherrs

Spazierstöcke!

Moderne Neuheiten
Reichhaltigste
Auswahl!!!!

Malacca- u. Manilla-Rohrstöcke
von **95** ₰ an
in allen Preislagen.

Otto Schaberg
Münster i. W.
Fernsprecher 213.

Gemeinde-Rektoratschule in Waltrop.

Die Abgangszeugnisse berechtigen zum Eintritt in die Gymnasial-Obertertia ohne Aufnahmeprüfung. Die Unterrichtszeit ist von 8—1 Uhr vormittags. Das Schuljahr beginnt am 27. April. Pension wird vermittelt. Anmeldungen nehmen während der Ferien entgegen Konrektor **Zimmermann** oder der Unterzeichnete. 1l3a

Bauer, Rektor.

***Gute Möbel** und **Dekorationen** in schönen und zweckentsprechenden Formen kaufen Sie zu angemessenen Preisen in der ältesten Kunsttischlerei Westfalens.*

B. Bincklake,
Kunsttischlerei und Innendekoration.
Münster i. W., Rothenburg 14.

273 arme Krüppelkinder

bitten mich dringend um Aufnahme, damit sie von ihren Gebrechen befreit oder gut gepflegt und ausgebildet werden. Viele von ihnen ließen sich heilen, die übrigen könnten zumeist tüchtige Handwerker werden. Hätten wir nur die erforderlichen Mittel, um diese armen Kinder aufzunehmen und zu unterhalten. Leider fehlt es daran gar sehr und Schulden dürfen wir nicht weiter machen, sonst werden wir von ihnen erdrückt.

Tränen aufrichtigen Mitleids steigen mir in die Augen, wenn ich die vielen Aufnahmegesuche überschaue und weitere hinzukommen sehe. Gibt es denn niemanden, der für die armen Krüppelkinder eine größere Summe stiftet, oder ein Testament eine solche aussetzt?

Alle Personen, welche wenigstens eine Mark geben, werden für ein Jahr als Mitglieder der Josephs-Gesellschaft angesehen. Für diese werden täglich zwei hl Messen zu Ehren des hl. Joseph gelesen, damit der liebe Gott ihnen die Gnade einer guten Sterbestunde geben möge. Verpflichtungen haben die Mitglieder der Josephs-Gesellschaft nicht.

Hch. Sommer, Rektor.

Für das Krüppelheim in Bigge wird in den nächsten Tagen eine Hauskollekte abgehalten, welche vom Herrn Oberpräsidenten genehmigt und vom hochwürdigsten Herrn Bischof warm empfohlen ist. 56e



Weinausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

1904er	Chau. Margaux	früher 1,50	jetzt 1,10 Mk.
1900er	Lasseombes	„ 1,75	„ 1,45 „
1899er	Brown Cantenac	„ 3,00	„ 2,20 „
1900er	Citran	„ 3,50	„ 2,50 „
Very old Port		„ 2,25	„ 1,80 „
Dry red Port		„ 3,00	„ 2,30 „
Fine old Marsala		„ 2,25	„ 1,70 „
Fine old Madeira		„ 2,50	„ 1,75 „
Cognac Verschnitt	†	„ 3,00	„ 2,20 „
„	††	„ 4,00	„ 3,20 „
„ Vieux	†	„ 6,00	„ 5,00 „
„	††	„ 7,00	„ 6,50 „
„	†††	„ 8,00	„ 7,50 „
Jamaica Rum		„ 2,50	„ 2,30 „
„	fine	„ 5,00	„ 3,80 „

H. Hoffschulte, Jüdefelderstr. 72, Toreingang.

H. BÜRGER'S DIGESTIVSALZ.

Seit 30 Jahren bewährtes Hausmittel
— Verdauungsstörungen jeder Art! —
Wirkung: Prompt, mild, zuverlässig, Abführend, ableitend, blutreinigend.
Ein Bedarfsartikel für jedermann!!!!
Broschüre u. letzte Anerkennungsschreiben gratis und franko erhältl bei A. Heimbürger Nachf., Münster i. W.
Glas à 1.50 Mk. reicht monatelang.
Zu haben in allen Apotheken und Drogenhandlungen.

Collegium Bernardinum

Attendorn (Westfalen),

Konvikt für katholische Schüler aller Klassen des Gymnasiums unter dem Protektorate des Bischofs von Paderborn. Modern und praktisch eingerichtet. Herrlich und gesund gelegen. Mäßiger Pensionspreis.

Anmeldungen und Anfragen an den Vorsitzenden des Kuratoriums **Pfarrer Menne** und den geistlichen Präses Steinbrück. 11e

Tapeten-Reste

aus der Saison 1910 r*
werden zu **billigen Preisen** am Lager abgegeben.

A. F. Lücke
Fernruf 623. Klosterstrasse 10.

Gebrauchte Wagen



billig abzugeben; 1 Gig und Jagdwagen ohne Verdeck, 1 Jagdwagen mit Verdeck, 1 sechssitziger Privat-Post-omnibus, 1 fast neuer Landauer.

Franz Libor, Wagenfabrik,
Riesenbeck.



Wie häßlich u. falsch wirken verblichene und schlecht passende Zöpfe, Toupets, Locken etc. Wollen Sie sich vor jedem Nachteil schützen, verlangen Sie meine neue Spezialmarke

„Frauenlob"
(mit Garantieschein).

Bernh. Bellers,
erstes Spezialgeschäft für
Damenhaarmoden,
Salzstraße, im Hause der Adler-Apotheke.

Vieh-, Pferde-, Korn-Markt

in
Burgsteinfurt
am a2a
Freitag, d. 21. April 11.
Der Bürgermeister.

Pflanzkartoffeln!

Folgende Sorten sind noch am Lager:

Frühe: Rote hies. Rosen, hiesige Blauaugen, gelbe Johannes, Pauls.-Juli-Nieren.

Späte: Weiße gelbfl. Industrie, rote Franzosen, weiße Up do date (verbesserte Magn.-bonum), gelbfl. Magnums, rote rauhsch. Wolbecker und rote späte Mäuse.

Franz Reinke,
Saatgeschäft.
— Fernruf 387. —
Nach auswärts gegen Nachnahme.

Echte russische Pflanzzwiebeln, holländ. Großebohnen (Hangschoten), Sauerkraut in kl. Gebinden von 100 Pfd. **hat noch billig abzugeben** an Wiederverkäufer

Franz Reinke,
Jüdefelderstraße 41.

Das schönste Kommunion-Geschenk!

Brot der Engel

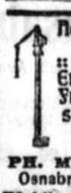
von Dr. A. Tappehorn, in den verschiedensten Einbänden.

Heinr. Buschmann
vorm. G. A. Hülswitt
Papierhandlung, Drubbel 17/18.

Kinderheim » Solbad Gottesgabe «

bei Rheine.

28tägige Kuren für Kinder von 4—14 Jahren. Preis für die Kur 50 Mk., für Kinder aus dem Kreise Steinfurt 45 Mk. Anmeldungen baldigst beim Bürgermeisteramt Rheine; daselbst auch Prospekte zu haben. *



Ackergeräte, Cultivatoren, Walzen, Saemaschinen, Ernte- u. Dreschmasch. Futterbereitungsmaschinen, Jauchepump. mit schmiedeeisernen Röhren · empfehlen

PH. MAYFARTH & Co.
Osnabrück, Bierstr. 35. 115b
Tüchtige Vertreter erwünscht.

10—12 000 Mk. zu 5% hinter

Sparkasse

von pünktlichem Zinszahler auf Wohn- und Geschäftshaus gesucht **innerhalb 60% der gerichtl. Taxe.** Offerten unter u. E E 3340 bef. die Gesch. a3a

Sommersprossen.

Gebrauchen Sie mein sicher wirkendes Spezialmittel für Mk. 1.10 Versand nach auswärts.
Alleinverkauf: a*
Carl Francke,
Kronen-Drog., Frauenstraße 1.

Kleine Weide zu vermieten. Näheres **Bogenstraße 19 III.** **Mehrere moderne**

Alte eis. od. eich. Treppe, ca. 20 Stufen, zu kaufen gesucht. Offerten u. F F 3341 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

»» Akkumulatoren ««
werden sorgfältig geladen *
Hafenhütte, Hafenweg 2.

Staatl. gepr. Lehrerin erteilt **Nachhilfe** in allen Fächern. Offerten u. J L 794 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fröhliche Ostern

kann sich Jedermann bereiten, wenn er seinen Gesamtbedarf in Münsters allgemein bekanntem **Kredithaus**

S. Jttmann Nchf.

deckt.

Extra grosse Auswahl in modernen
Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzügen
Damen-Kostüme, Blusen, Kinder-Kleider.
Schuhe - Manufakturwaren
Möbel jedes denkbare einzelne Stück sowie ganze
kmpl. Wohnungs-Einrichtungen
bei
***S. Jttmann** Nachf.*
Bogenstrasse 14-15.
Freie Lieferung diskret, auch nach auswärts.

Nachdem mir vom Herrn Oberpräsidenten die Konzession zum Betriebe einer **Vollapotheke** in Rheine i. W. erteilt worden ist,

eröffne

ich meine neue

Ems-Apotheke

in

Rheine r.d. E., Hörstelerstr. 5,
Telephon Nr. 233,

und halte mich den Bewohnern von Amt und Stadt Rheine sowie Umgebung zur Lieferung aller Arzneien und Apothekerwaren bestens empfohlen.

Rheine i. W., den 10. April 1911. 1l36

Dr. Paul Albert, Apotheker.

Drei Spezialitäten

der Firma **Friedr. Schwarze,** Dampfsteinhägerbrennerei u. Kornbrennerei, Oelde i. W.



Schwarze's Steinhäger echter bester doppelter Steinhäger, genau nach dem altbewährten Verfahren hergestellt;
Schwarze's Edelkorn bester alter Münsterländer, langjährig abgelagerter, feinster Doppelkorn;
Schwarze's Westfalenstolz feinster Bitterlikör.

Erhältlich in allen besseren Restaurationen, Delikatessen- u. Kolonialw.-Geschäften.
Vertreter: **Wilh. Steiner, Münster,** Kaiser-Café.

Oster-Freude

r3a

Oster-**Eier**-Farben

Hochfeine **Brat- und Suppenhühner** Stück Mark 1.80 1.70 1.50

gratis

Vollfrische **Trink-Eier** 20, 18, 17 u. 16 Stück Mark 1.00

Eier-Grosshandlung
Fernruf 1445 Ludgeristr. 84

Keine Preiserhöhung

2000 Neckarsulmer

Motorräder laufen in allen Weltteilen. **Hunderte erste Preise.** Modell 1911 angekommen.

Fr. Sassmann, Münster i. W.
Glaspassage. Telef. 844. 5*



H. Abeler

Uhrmachermeister, **Bogenstraße 2** (unterm Bogen)
Mitglied der „Union Horlogère".

Niederlage und Vertretung der Uhrenfabrik
A. Lange & Söhne, Glashütte Sachsen.

Leistungsfähigstes Spezialhaus für

Taschen-Uhren

jeder Art!

Herren-Uhren Gold von 30 bis 400 Mk.
Damen-Uhren Gold von 16 bis 250 Mk.
Herren-Uhren mit goldverstärkten Gehäusen Beste deutsche u. amerk. Erzeugn. von 35 bis 90 Mk.
Damen-Uhren mit goldverstärkten Gehäusen teils mit echten Steinen verziert von 20 bis 40 Mk.

Damen- und Herren-Uhren in Tula!
800/1000 Feinsilber mit künstlerischer schwarzer Einlage (Schwefelsilber) . . . . von 20 bis 80 Mk.

Damen-Uhren echt Silber. Garantie für gutes Gehen von 7.50 Mk. an.
Herren-Uhren echt Silber. Garantie für gutes Gehen von 10 Mk. an.

Schüler-Uhren

unverwüstliche Gehäuse mit dauernd soliden **Ankerwerken.** Die besten und praktischsten Uhren für Knaben
von 8.00 bis 18.00 Mark.

Alpina-Uhren für Damen und Herren

zeichnen sich aus
durch besonders elegante Form der Gehäuse, sicherste Zuverlässigkeit der Werke, äusserst präzise Regulierung.

Alpina-Uhren sind vorrätig von 20 bis 300 Mk.

Weitgehendste Garantie!

Begründet durch:
Gediegene Fachkenntnis! Strengste Reellität!
Stetige Erweiterung des Geschäfts!



Eine Glanzleistung,

die unübertroffen ist, erzielen Sie mit

JMMALIN.

Anerkannt bester SCHUHPUTZ.
Schnellste Glanzerzeugung, grösste Reinlichkeit, sparsamster Verbrauch.
Ueberall erhältlich.

Warzen „Alle—fort".

Ein garantiert sicher wirkendes und vollkommen unschädliches Mittel gegen alle Warzen. Anwendung einfach und schmerzlos. à Schachtel 60 Pfg. bei **Drogerie Bischof,** Wolbeckerstraße 65, **Carl Francke,** Frauenstraße 1, **Otto Krumbein,** Servatiplatz, **Cl. Schumacher,** Ludgeristraße 69. t10

Für Friseure und Barbiere
empfehle als Spezialität sämtliche Bedarfsartikel zu Originalpreisen, ebenso Parfümerien.
W. Ruhtisch, Prinzipalmarkt.

Institut zu Freren,

Bez. Osnabrück Gegr. 1869.
Gymn. u. Realsch. Sexta bis Obersekunda u. Einj.-Frw.-Vorb. Prosp. durch d. Dir. **Behrendt.** n8c

Nur 7 Tage!

Ueberall volle Häuser.

Das beste Circusprogramm, das je geboten wurde.

CIRCUS CORTY-ALTHOFF

Gegr. 1853
Direktor und Eigentümer
Pierre Althoff.

Nur 7 Tage!

Ueberall volle Häuser.

Was Circus Corty-Althoff in seiner Reklame verspricht, das hält er auch!

Nur bis einschl. 21. April.

Völlig neuer Riesen-Monstre-Prachtbau.

Münster auf dem Neuplatz.

Glänzendes Pferdematerial. Erstklassige Künstler.

Nur bis einschl. 21. April.

Samstag, den 15. April, abends 8¼ Uhr: Grosse Gala-Eröffnungs-Vorstellung

mit einem für Münster vollständig neuem Riesenweltstadt-Programm.

An beiden Ostertagen, sowie **Dienstag,** 18. April und **Donnerstag,** 20. April:
4 Uhr nachm. 8¼ Uhr abends **2 Gr. Monstre-Vorstellungen 2** 4 Uhr nachm. 8¼ Uhr abends.
Abends gewöhnliche Preise. Nachmittags halbe Preise für Erwachsene und Kinder.

Bis einschließlich Freitag, 21. April, täglich abends 8¼ Uhr: Grosse brillante Vorstellungen
mit stets neuem, abwechselnden Programm.

Jnteressante Pferdeproben: Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, vormittags von ½11—½1 Uhr. Erwachsene 20 Pfg., Kinder unter 10 Jahren 10 Pfg. Eintritt.

In jeder Vorstellung: **Auftreten von Frau u. Herrn Direktor Althoff** mit ihren **Original-Pferde-Massen-Dressuren.** Nur Original-Dressuren nach eigenen Ideen.

Das letzte Gastspiel in Berlin, Winter 1910-11, fand monatelang ungeteilten Beifall von Presse und Publikum der Reichshauptstadt.

3 Schulreiterinnen 3

Französische Schulreiterin im Herrensattel
Mlle. Delbosque, Frankreich.
Englische Schulreiterin im Damensattel
Miss Cora O'Railly, England.
Russische Schulreiterin im Damensattel
Wardia Beketow, Russland.

Das grösste Dressur-Phänomen aller Zeiten

Consul Patsy, der menschliche Schimpanse.

Consul Patsy ist das größte Dressurwunder der alten und neuen Zeit!
Consul Patsy zeigt sich als vollendeter Gentleman, Hotelgast und Spaziergänger.
Consul Patsy ißt und trinkt wie ein Mensch mit rein menschlichen Manieren.
Consul Patty lebt genau wie ein Mensch, nicht in einem Käfig, sondern in einem mit Miniaturmöbeln ausgestatteten, eigens für ihn gebauten Salonwagen.
Consul Patsy ist ein Kunstradfahrer, fährt die kleinsten Kreise, umfährt Flaschen etc. u. radelt über Treppen, produziert sich als Fesselkünstler u. befreit sich allein aus einem eisernen, geschlossenen Käfig.
Consul Patsy bildet allerorts das Tagesgespräch u. setzt überall alt u. jung, Presse u. Publikum in Erstaunen.
Consul Patsy zeigt sich in all seinen Lebensgewohnheiten vor dem Publikum und übertrumpft dabei alle ähnlichen Produktionen.

Jeder fragt sich: „Ist Konsul Patsy ein Schimpanse oder ein Mensch.

Die weissen Elefanten

vom Hofe des Kaisers von Siam, in einer hier noch nie gezeigten Art dressiert und vorgeführt von Kapitän William Mans.

Elrado Ott — Brasilianische Akrobaten.
Elton Brothers — Komische 3fache Reck-Turner.
Mr. James — Verwegener ohne Sattel-Reiter.
Frl. Anitta — Die graziöse Voltigen-Reiterin.
Joung Fred — Phänom. Blitz-Jockey.

Trottoir roulant!

Der Clou der Brüsseler Weltausstellung 1910.
50 Mk. Prämie demjenigen, der 1 Minute auf der Plattform stehen bleibt.

2 Herren, 1 Dame. 2 Herren, 1 Dame.

Une Promenade au Bois.

Neuester Sport-Akt mit 3 Pferden, ausgeführt vom Humel Randall Trio.

8 der besten Clowns und dummen Auguste 8

darunter die hervorragenden Manegekomiker.
Clown Petersen, das Rheinische Unikum mit seinem dummen August **Jonni.**
Clown Spichalski mit seinem dummen August Little Joe.

Billet-Vorverkauf (für Abend-Vorstellungen) bis 6 Uhr abends im Zigarrengeschäft **W. Schuster** (Hauptgeschäft), Bogenstrasse 10. — Telephon 148. —

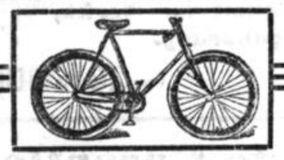
Preise der Plätze: (**abends** 8¼ Uhr) Loge (num.) Mk. **3.—**, Sperrsitz (num.) Mk. **2.—**, 1. Platz Mk. **1.50**, 2. Platz Mk. **1.—**, Gallerie (Stehplatz) **50** Pfg., **Nachm.** halbe Preise f. Erwachsene u. Kinder.
Militär, vom Feldwebel abwärts, wochentags abends: 1. Platz Mk. **1.—**, 2. Platz **60** Pfg., Gallerie **30** Pfg.

Die Circus-Kasse ist geöffnet: Täglich vormittags von 11—1 Uhr, nachmittags ab 5 Uhr, bei 2 Vorstellungen vormittags von 11—1 Uhr und nachmittags ab 3 Uhr ununterbrochen.

Prächtigen Schnurrbart in vier Wochen erhalten



Herr H. Becker in Bochum schreibt uns: Vor nicht langer Zeit ließ ich mir von Ihnen eine Dose Ihres **Bartwuchsmittels „Novella"** Nr. II schicken, und wie viele Mittel, so betrachtete ich auch Ihr Novella zunächst mit Mißtrauen; die Erfahrung hat mich jedoch etwas anderes gelehrt! **Schon nach einigen Tagen** war ein Erfolg zu sehen und **nach vier Wochen** war der **prächtigste Schnurrbart** erreicht. Der Erfolg ist schon deshalb äußerst groß, weil sich bei mir trotz meiner 28 Jahre **vor dem Gebrauch** von Novella noch **keinerlei** Bartwuchs zeigte. Ich werde Sie aus Dankbarkeit überall empfehlen, auch können Sie dieses mein Schreiben veröffentlichen usw. Diese Dankesagung sandte uns der obige Herr freiwillig zu. Jedermann, ob jung oder schon älter, der etwas für den Schnurrbart anwenden will, nehme **nur noch** Novella. Wer trotz der Güte dieses Präparats keinen Erfolg erzielen sollte, erhält sein Geld zurück. Jede Dose versende wir gegen Nachnahme od. Vorauszahlung (auch Briefmarken) zur Ansicht mit Garantieschein. Preis pro Dose Nr. I 2 Mk., Nr. II 3 Mk., Nr. III 5 Mk. (Porto extra). Versand diskret. Man schreibe sofort an **Kosmetische Anstalt in Luxemburg-Gare No. 105**



Zum Frühling gehört ein Schwalbe-Rad,
Glücklich der, welcher ein solches hat!

Die weltbekannten

Schwalbe-Fahrräder

welche zu den **besten Erzeugnissen** der Fahrrad-Industrie gehören, weisen auch in diesem Jahre

bedeutsame Neuerungen

auf! Jedem, der mit der Absicht der Anschaffung eines Rades umgeht, bietet sich hierzu Gelegenheit in der r*

Fahrradfabrik Schwalbe A.-G.

Katalog Saison 1911
umsonst und postfrei!

Fabriklager:

Münster

Rothenburg 35 und Frauenstr. 24.

Telephon Nr. 808.

Bad Driburg

im Teutoburger Wald

Blutarmut—Frauenleiden—Herzleiden—Nierenleiden Blasenleiden—Gicht u. Rheumatismus. Caspar-Heinrich-Quelle — Eisenquellen — Natürliche Kohlensäurebäder Schwefelmoorbäder. Herrliche Gebirgslage. Gräfl. Kurhäuser v. Hochwald umschlossen. 200 Zimmer. Prospekte durch **Gräfl. Kurverwaltung.**

Stadtküche

Den hochverehrten Herrschaften von Osnabrück und Umgegend teile ergebenst mit, dass ich eine Spezialküche für **Dejeuners, Diners** und **Soupers,** sowie für Hochzeiten und sonstige Festlichkeiten, sowie für **Lieferung einzelner kalter und warmer Gerichte ausser dem Hause** eingerichtet habe. Alle Aufträge werden in erstklassigster, vornehmster Weise, bei angemessenen und zivilen Preisen mit oder ohne Wein ausgeführt.

Uebernahme auch mit sämtlichem Service bis in die kleinsten Details.

Das Service ist für 200—300 Personen von Herrn Hoflieferant Carl Schäffer, Osnabrück, in vornehmster und geschmackvollster Weise zusammengestellt und genügt den höchsten Ansprüchen.

Hochachtungsvoll b(3a

Heinrich Schorn,

Hoftraiteur und Hoflieferant Sr. Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Oldenburg,
Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich der Niederlande, Herzog zu Mecklenburg, und Ihrer Königlichen Hoheit Prinzessin Eitel Friedrich von Preussen etc.

Was soll der Junge werden?



Stets wird ihm ein leichtes, bruchsicheres Rad gute Dienste tun.
Ein solches Rad ist das **Diamant-Fahrrad**
Besichtigen Sie die neuen Modelle bei:
C. Reinhold.



Neue Exzelsior-Schrotmühlen
von hoher Leistungsfähigkeit
liefert in bester Ausführung
FRIED. KRUPP A.-G.
GRUSONWERK
MAGDEBURG-BUCKAU

94 Auszeichnungen auf Ausstellungen

Vertreter: Paul Driessen, Bocholt i. W.

M. Kneersches
Piano-Magazin
(Inh.: **F. Schneider**)
Alter Steinweg 15
empfiehlt
Pianos
Flügel
Harmoniums
Vorzügliche Fabrikate aller Preislagen
auch **gebrauchte** Instrumente
Reparatur-Werkstatt
Stimmungen.

Totenbriefe
Totenzettel
schnell und billig
Louis Espagne,
Münster i. W.
Ludgeristr. 94. a*

Militär-Schnürschuhe.
Militär-Stiefel,
dauerhaft und kräftig, in bekannter Güte und billigst bei
Weinberg,
Sonnenstraße Nr. 89.

Börsen-Café

Jeden **Nachmittag** und **Abend:**
Künstler-Konzert.
Anfang:
Nachmittags 4 Uhr.

Hof zur Linde,
Handorf,
schöner Ausflugsort, an Wald und Wasser gelegen; herrl. Aufenth. für Sommerfrischl.

Selbstgebackenes Brot
und Kuchen,
guter Kaffee,
kalte und warme Speisen
zu jeder Tageszeit.

Bei vorheriger Anmeldung guter Mittagstisch zu 1,50 M.

Altbier-Bowle,
Dortmunder Union-Biere.
● Großer Saal, ●
sehr geeignet für größere Gesellschaften.
Prompte Bedienung.
Achtungsvoll
Ew. Schulze Plettendorf.

Statt besonderer Meldung:
Empfehle
Verlobten

komplette Wohnungs-Einrichtungen. | *Jos. Weber Nachf. Münster Ludgeriplatz 3.*

Berechtigte Landwirtschaftsschule zu Tüdinghausen.
Beginn des Schuljahres: Donnerstag, d. 27. April,
Aufnahmeprüfung: Mittwoch, den 26. April.
Fremde Sprache: Französisch. Auskunft durch den Direktor **Dr. Kleinsorge.** r*



Heute morgen 3½ Uhr entschlief sanft und gottergeben meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Kloer

geb. **Averhoff**

im 44. Lebensjahre.

Sie starb wohlvorbereitet durch einen echt christlich-frommen Lebenswandel infolge Herzlähmung.

Münster i. W., Aachen, Arnsberg, den 13. April 1911.

Namens der trauernden Angehörigen:
Daniel Kloer.

Die Beerdigung findet am **16.** d. Mts., nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause Kellermannstraße 25 aus statt; das Seelenamt am 19. d. M., vorm. 8 Uhr in der Kirche zum hl. Kreuz.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten, haben so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Für die vielen Beweise treuen Gedenkens und inniger Teilnahme beim Hinscheiden und der Beerdigung meines lieben Mannes,

des Maschinenmeisters

Th. Peters

spreche ich, besonders auch im Namen der übrigen Angehörigen, den **wärmsten Dank** aus.

Münster, den 14. April 1911.

Witwe Th. Peters
Gertrud geb. **Bullermann.**

Aug. Schmiemann
Dodostr. 18, Fernruf 580.
Hauderei
empfiehlt sein a*
anerkannt best. Fuhrwerk
u. a.
2 Breaks,
16sitzig und 10sitzig.

Zu Hochzeiten, Festlichkeiten aller Art
empfehle meine
:: Säle. ::
Restaurant Stienen,
neuer Inhaber
Th. Herx,
Traiteur, 1165
— Telephon 517. —

Operntexte
sind **billigst** zu haben in der
M. Kneerschen
Musikalienhandlung.

Stadt-Theater.

Sonntag, Anfang 8 Uhr:
Der Postillon v. Lonjumeau.
Kom. Oper von Adam.

Ostermontag nachm. 3 Uhr:
Kleine Preise.
Julius Cäsar.
Abends 8 Uhr: a3c
Die Dollarprinzessin.

Garde-Verein Münster.

Der Kamerad
Franz Dübe
ist gestorben. Die Beerdigung erfolgt am **Samstag,** den 15. ds. Mts., nachmittags 3½ Uhr, vom Clemenshospital aus.
Um zahlreiche Teilnahme bittet
Der Vorstand.